

Petition von 1896 an den Bundesrat zugunsten Armeniens

Im Jahre 1896 hat die "Schweizerische Armenierhilfe" eine Petition an den Bundesrat gerichtet. Der Bundesrat wurde darin aufgefordert, zusammen mit den europäischen Grossmächten, ein Ende der gegen die armenische Bevölkerung in Anatolien gerichteten Gräueltaten zu bewirken.

Diese Petition wurde von über 433'000 Menschen unterzeichnet - eine sehr hohe Zahl in Anbetracht der Tatsache, dass die Wohnbevölkerung der Schweiz gerade mal 3,1 Millionen Menschen betrug. Dies zeigt die breite Solidarität und das Mitgefühl in der Schweizer Bevölkerung für das armenische Volk in jener Zeit.

Die Armenierhilfe war eine breit aufgestellte humanitäre Bewegung in der Schweiz, die im späten 19. Jahrhundert gegründet wurde und die öffentliche Meinung mobilisierte, um gegen die Verfolgung der Armenier zu protestieren und konkrete Hilfe zu leisten.

Kanton Zürich

Gemeinde Wädenswil

An den hohen Bundesrat der Schweiz. Eidgenossenschaft.

Herr Bundespräsident!
Herren Bundesräte!

Das Schweizer Volk erbebt vor Entrüstung und Entsetzen über die Berichte von den Feuerbränden, Plünderungen und Missetaten, die seit zwei Jahren das türkische Reich mit Verwüstung und Blut erfüllen.

Das Schweizer Volk sieht mit Bestürzung, wie Europa dem Nord und der Schmach von Tausenden und aber Tausenden menschlicher Wesen unthätig zuschaut, während zu andern Zeiten die Grossmächte sich zu Schützern der orientalischen Christen beistellen und durch feierliche Verträge sich dazu verpflichteten, ihnen zu einem gerechten Regime zu verhelfen.

Das Schweizer Volk erachtet es als seine Pflicht, gegen Schändlichkeiten Protest einzulegen, die unser Zeitalter entehren.

Das Schweizer Volk hegt die Hoffnung, dass eine allgemeine Verweigerung menschlicher Bruderliebe und christlicher Solidarität alle Völker des Erdteils erschauern, und die Regierungen der Grossstaaten veranlassen werde, endlich von der Türkei zu fordern, dass sie diesen Gräueln ein Ende mache.

Herr Bundespräsident!
Herren Bundesräte!

Die Schweizer üben von Alters her eine Politik der Neutralität. Wir vergessen das nicht.

Wenn sie sich aber auch verjagt haben, in den Völkerkonflikten Partei zu ergreifen, so haben sie deswegen doch nicht den Rechten des Gewissens entsagt, noch darauf verzichtet, der Sache der Gerechtigkeit und der Menschlichkeit zu dienen.

Niemals hat die Schweiz in internationalen Angelegenheiten die Initiative ergriffen. Niemals hat ein beklagenswerterer Anlass sie dringender zu einem ähnlichen Unternehmen aufgefordert.

So bitten wir Sie denn, als unsere Landesregierung, die Sache an die Hand zu nehmen. Wir bitten Sie, im Namen des Schweizer Volkes die Regierungen der europäischen Grossmächte zu ermahnen, sich endlich dahin zu einigen, dass den Missetaten im Orient ein Ziel gesetzt werde.

Wir setzen volles Vertrauen in Ihre Weisheit. Sie wird Ihnen sagen, wie mit Gottes des Allmächtigen Hilfe unserer Stimme Gehör verschafft werden kann.

Genehmigen Sie, Herr Bundespräsident und Herren Bundesräte, den Ausdruck unserer vollkommenen Hochachtung.

1 <u>A. Luthold</u>	18 <u>J. Wälder</u>
2 <u>A. Locher</u>	19 <u>J. Locher</u>
<u>11. 9. 1896</u>	<u>11. 9. 1896</u>